

Erfahrungsbericht – Erasmus - Lyon

*Université Claude Bernard – Lyon 1- Faculté de médecine Lyon Est
August 2015 – Dezember 2015*

Ankunft:

Lyon ist von Göttingen aus wunderbar mit dem Zug zu erreichen. Wenn man Glück hat, bekommt man beim Europa-Spezial der deutschen Bahn Tickets für 39€. Die Fahrt dauert gute 8 Stunden. Da der Gare Part Dieu direkt in der Stadt liegt, findet man sich schnell zurecht.

Wohnungssuche:

Ich habe mich auf die mühsame Suche nach einem WG-Zimmer begeben und bin auf *appartager.fr* (übrigens nicht kostenpflichtig) fündig geworden. Alternativ bietet sich *leboncoin.fr* oder einige Seiten auf Facebook an. Wichtig zu wissen ist, dass französische WG-Zimmer meistens nur für ein Jahr vermietet werden. Zwischenmieten sind selten und teuer, außerdem bekommt man keinen Mietvertrag, weshalb man auch kein CAF beantragen und kein franz Konto eröffnen kann. Ich würde daher nur Leuten, die ein Jahr bleiben, empfehlen nach einer WG zu suchen. Kosten: zwischen 400-500 € (ohne CAF) Außerdem lohnt es sich, schon ab Juli zu suchen. Ich habe im 6. Arr. gewohnt, meiner Meinung nach der schönste. Aber auch der 3. und 7. sind perfekt für Studenten. Der 1. /2. Arr. ist meistens zu teuer, aber natürlich auch sehr schön. Für alle, die nur ein Semester bleiben wollen, kann ich nur ein Wohnheim empfehlen. Die Anmeldeformulare werden einem ca. im Juni zugeschickt. Die Wohnheime kosten zwischen 180 und 300€ und sind sehr unterschiedlich schön. La Madeleine ist okay, man zahlt ca. 250€ und hat auf 8 m² Schlafen, Wohnen und Bad. Außerdem gibt es einen Kühlschrank. Die Gemeinschaftsküche ist ohne Ausstattung und auch die Bettwäsche muss man mieten. Das Wohnheim „Résidence ANDRE LIRONDELLE - CHATEAU DE LA BUIRE“ ist in einem alten Schlösschen untergebracht und komplett neu renoviert. Also versucht, dort ein Zimmer zu bekommen ;-)
Außerdem ist die Lage optimal, obwohl die von La Madeleine auch nicht schlecht ist.

Wichtiges:

Konto: die Erasmus Organisation *iStudent* bietet eine Kontoeröffnung bei der Société Générale an, die genau die Ansprüche der Erasmus-Studenten erfüllt. Bringt dafür eine Wohnbescheinigung, Perso etc pp mit.

Handy: einen französischen Handyvertrag könnt ihr nur mit bestehendem französischen Konto abschließen. Dafür sind die Verträge sehr billig. Z.b. bei Free, Sosh oder Virgin.
Ich hatte eine Prepaid-Karte von Orange, auch super (vor allem, wenn man kein franz. Konto hat.) Das Konto lohnt sich eigentlich nur, wenn man CAF (staatliche Wohngeld Förderung) beantragen will. Ansonsten braucht man es nicht. Zur CAF fragt besser andere Studenten, da ich nicht im Wohnheim gewohnt habe und es deshalb nicht beantragen konnte.

PassCulture/CarteMusée: Lohnt sich!! Kostet 16/7€ und man kann viele kulturelle Angebote wahr nehmen. Einfach mal auf der Homepage nach schauen:

http://www.lyoncampus.info/Le-Pass-Culture-Etudiants_a1472.html

<http://www.lyon.fr/page/culture/musique/cartes-et-pass.html>

Uni:

In Lyon gibt es zwei medizinische Fakultäten. Lyon Sud und Lyon Est. Ich selbst war in Lyon Est, würde aber jedem empfehlen nach Lyon Sud zu gehen.

In Lyon Est hat man Blockweise ganztägiges Praktikum (Stage) oder Unterricht (Enseignements), jeweils sechs Wochen. Man kann mit den Stages beginnen, oder mit den Enseignements.

In Lyon Sud hat durchgängig morgens Stage und nachmittags Vorlesung. Das verschafft einem viel mehr Freizeit und man hat die Möglichkeit in deutlich mehr Fächer reinzuschnuppern, da man mehrere Stages machen kann. Außerdem läuft alles Organisatorische in Lyon Sud deutlich einfacher.

Da ich in Lyon Est war, berichte ich jetzt aber davon: Zu Beginn werden einem französische Studenten als Tutoren zugewiesen. Die Idee ist schön, die Tutoren haben in Realität aber leider nicht so große Lust, sich um die Erasmus-Studenten zu kümmern. Dafür gibt es ein paar nette Einführungstage, an denen einem die Uni gezeigt wird etc. Es lohnt sich auf jeden Fall, dort hin zu gehen.

Man kann sich vorab für einen Sprachkurs anmelden, was ich empfehlen würde. Die Sprachlehrerin ist super nett und engagiert und die drei Stunden in der Woche helfen einem doch deutlich weiter. Ich persönlich habe mit dem Unterrichtsblock begonnen. Sechs Wochen Gynäkologie, Pädiatrie und Neurologie. Es gibt Vorlesungen (cours magistral, CM), die freiwillig sind. Häufig sind sie aber echt gut und man kommt vom Tempo her gut mit. Außerdem gibt es Seminare (Enseignements dirigées, EDs), bei denen Anwesenheitspflicht herrscht und es KEINE Fehltermine gibt. Die Anwesenheit wird übrigens akribisch geprüft. Die EDs sind fragwürdig sinnvoll, da man entweder „cas cliniques“ durchgeht, die äußerst simpel sind, oder MC-Fragen bespricht. In den meist vier Stunden wird keine Pause gemacht.

Auf den Enseignements-Block folgte mein Stage.

Ich habe das Stage im *Hôpital Mère-Enfant* im Service *Éndocrinologie-Pédiatrie* bei Prof. Nicolino absolviert und es hat mir sehr sehr gut gefallen. Bis auf die Arbeitszeiten (8.00-19.00!!) haben mir die Wochen viel Freude bereitet. Ich wurde sehr gut ins Team eingebunden und durfte einiges selber machen. Man sieht sehr spannende Krankheitsbilder und das Französisch verbessert sich rasant, da die Studenten die Aufnahmen machen und man um die Anamnese-Führung nicht drum herum kommt. Ich würde jedem empfehlen auf dieser Station Praktikum zu machen, da es sowohl eine Tagesklinik (HDJ), eine Poliklinik (Consultations), als auch einen ganz normalen stationären Teil gibt – sehr abwechslungsreich also.

Da man aus der Stadt gut eine dreiviertel Stunde zum Krankenhaus braucht, bleibt einen bei den Arbeitszeiten leider nicht mehr viel vom Tag, daher nochmal meine Empfehlung: Lyon Sud, da macht man in den selben Krankenhäusern Stage, nur eben bis 14 Uhr.

→ Außerdem habe ich andere Deutsche kennen gelernt, die folgendes gemacht haben: Sie haben ihre sechs Wochen Stage aufgeteilt und je 2 Wochen Gyn, Neuro und Pädiatrie gemacht. Die Erasmuskoordinatorin *Mme. Brandolese* stellt sich da zwar etwas quer, es ist aber möglich. Und für evtl. Blockpraktika und Anerkennungen echt super, da man dann in allen Fächern sowohl Praxis, also auch Theorie abgedeckt hat! Überlegt es euch :)

Zum Schluss habe ich noch mal einen Unterrichtsblock gehabt.

Nun zum Klausuren-Dilemma in Lyon Est: Für gewöhnlich schreiben die Studenten des 5. Jahres nur im Mai/Juni eine Endklausur, was für Erasmus-Studenten bedeutet, dass sie entweder ein Jahr bleiben, oder keine Klausur schreiben können (da man laut *Mme. Brandolese* im Sommer nicht mehr immatrikuliert ist und dann auch nicht für die Klausur wieder kommen kann). Da viele Erasmus-Studenten mit dieser Lösung unglücklich waren, haben wir um einen Prüfungstermin nach dem ersten Semester gebeten und es wurde daran gearbeitet. Bis Dezember haben wir aber keine Antwort bekommen und uns daher umorientiert/ das Semester ohne Leistungsnachweis beendet. Am 10. Dezember haben wir dann die Nachricht bekommen, dass eine mündliche

Prüfung extra für Erasmus-Studenten im Januar angeboten wird. Für mich (und auch fast alle anderen) wars da leider schon zu spät und ich konnte so keine Klausur oder ähnliches schreiben. In Lyon Sud gibt es auch im Winter Klausuren, dort könnt ihr sicher sein, dass ihr auf jeden Fall die Möglichkeit einer Prüfung habt.

Leben in Lyon:

Es ist ein großes Glück, diese schöne Stadt genauer kennen lernen zu können. Wir hatten bis in den Dezember super Wetter, ständig schien die Sonne und es waren angenehme 15-20 Grad.

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Lyon sind sehr gut (außer nachts, da fährt leider gar nichts mehr.), kauft euch daher eine Metro Karte! Die kostet für Studenten nur 30€ im Monat. Mit dieser Karte kann man sich auch bei *Velo'v* anmelden, das sind Fahrräder zum Ausleihen. Wenn man ein Fahrrad und nachher auch einen Stellplatz findet, funktioniert dieses System sehr gut.

Besucht auf jeden Fall den „*Salon des vigneronns indépendans de Lyon*“ in der Halle Tony Garnier. Kostet drei Euro Eintritt und man kann sich durch gut 200 Weine probieren.

Außerdem lohnt sich ein Besuch auf dem Markt von Croix-Rousse (mal nicht sehr touristisch und auch noch günstig), sowie das Zentrum von Villeurbanne (architektonisch sehenswert).

Gut Sport machen kann man am Rhône-Ufer und in dem circa 16 h großen *Parc de la Tête d'Or*, der einen kostenlosen Zoo und einen See zum Bootfahren besitzt (dieser Park war mein absolutes Highlight in Lyon).

Man sollte sich schon zu Beginn zu einigen Erasmus-Veranstaltungen wagen, dort hat man die Möglichkeit auch mal andere Studenten als deutsche Mediziner kennenzulernen, was sich auf jeden Fall lohnt ;-)

Von den gastronomischen Besonderheiten muss ich wahrscheinlich nicht berichten, nur so viel: Die lyonnaisische Küche und das Angebot an Restaurants sind wirklich großartig!

Abends kann man natürlich neben Essen gehen noch so einiges unternehmen. Wenns warm ist, bieten sich einfach die Treppen am Rhône - oder Saône - Ufer an, gute Bars findet man in Saxe-Gambetta und wenn man von der Place Terreaux hoch nach Croix-Rousse geht. Es tanzt sich gut im *Le Sucre* und im *Petit Salon*, den LoftClub würde ich persönlich nicht nochmal besuchen ;-)

Lyon bietet eine Fülle an Museen, besonders interessant fand ich das Geburtshaus der Brüder Lumière, die das Kino erfunden haben. Außerdem lohnt sich ein Besuch im Musée des Beaux-Arts direkt an der Place Terreaux.

Von Lyon aus ist man mit dem Ouigo (Schnell-TGV) in 1,5 Stunden in Marseille und das für nur 20 € hin und zurück. Auch Ausflüge nach Strassbourg, Genève, Aix-en-Provence und Paris lohnen sich. Wer ein Jahr in Frankreich bleibt, sollte sich auf jeden Fall die *Carte- Jeune* (findet ihr auf der SNCF Homepage) zulegen. Damit bekommt man starke Rabatte auf Zugtickets und kann viel flexibler herum reisen.

Fazit:

Lyon ist eine wunderschöne Stadt, die Franzosen (und vor allem ihre Bürokratie) sind nicht immer ganz leicht und wer nur ein halbes Jahr bleibt, sollte nach Lyon Sud gehen! Frau Langsch hilft, wo sie nur kann und nach einiger Zeit fühlt man sich im Lyon-Wirrwarr richtig wohl. Ich würde es immer wieder machen. :-)